



WEALTHGATE GmbH
Family Office

Bericht für das 4. Quartal 2023



Inhalt

- Vorwort
- Märkte im Überblick
- WEALTHGATE Multi Asset
- WEALTHGATE Multi Asset Chance
- WEALTHGATE Biotech Aggressive Fund





Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Gemeinsam mit meinem Team wünsche ich Ihnen einen tollen Start in ein gutes, erfolgreiches und vor allem gesundes neues Jahr 2024. Aus Sicht eines Bankers hat sich das vergangene Jahr mit einem versöhnlichen Ergebnis verabschiedet. Nach einigen Hochs und Tiefs im Laufe des Jahres konnten die Märkte ab November deutlich an Boden gutmachen und das Börsenjahr erfolgreich beenden.

Wir alle sind nun gespannt, wie es in diesem Jahr weiter geht. Wie gewohnt behalten meine Kollegen und ich die Märkte für Sie aufmerksam im Blick und bleiben in engem Austausch mit Ihnen.

Und was erwartet uns dieses Jahr an den Märkten? Wie gewohnt wird Prof. Dr. Webersinke in unserer Online Jahresauftaktveranstaltung am 21.02.2024 um 17:00 Uhr einen Ausblick darauf geben. Freuen Sie sich bereits jetzt auf einen interessanten Vortrag und merken Sie sich den Termin vor. Die Einladung dazu erhalten Sie in Kürze.

Wir freuen uns sehr, ein neues Mitglied in der Wealthgate-Familie begrüßen zu dürfen. Dr. med. Lars Bohnert ist klinisch tätiger Arzt und trägt mit leidenschaftlicher Hingabe und eigenen Beiträgen für eine positive Entwicklung innovativer, medizinischer Ansätze und eine Verbesserung der Patientenversorgung bei. Seine Expertise erstreckt sich über die Verknüpfung von ärztlichem Know-how und Forschung bis hin zur Auswahl von Investments im Bereich Pharma und Biotechnologie.



In seiner Rolle als Fondsadvisor für den Biotech Fonds der WEALTHGATE setzt Dr. Bohnert auf Impact Investing im Gesundheitssektor. Dabei stehen nachhaltige Investitionsstrategien mit positivem gesellschaftlichem Einfluss im Mittelpunkt der Überlegungen.

Lars Bohnert legt großen Wert darauf, die Schnittstellen zwischen medizinischem Fachwissen und der Finanzwelt optimal zu gestalten. Durch die Optimierung von innovativem medizinischem Fachwissen in Investmententscheidungen entsteht nicht nur eine positive Wirkung auf die Gesellschaft, sondern langfristig eine überdurchschnittliche Rendite.

Sein Antrieb besteht darin, bereits heute an die medizinischen Herausforderungen von morgen zu denken, um langfristig positive Perspektiven für die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen zu schaffen.

Wir wünschen unserem neuen Kollegen einen guten Start und viel Erfolg in seiner zusätzlichen Aufgabe!



Märkte im Überblick

		Stand 31.12.22	Stand 31.12.23	Performance
Aktien				
Deutschland	DAX	13.923,59	16.751,64	20,31%
USA	S&P 500	3.839,50	4.769,83	24,23%
China	Shanghai Composite	3.089,26	2.974,93	-3,70%
Europa	Euro Stoxx 50	3.793,62	4.521,65	19,19%
weltweit	MSCI World	2.602,69	3.169,18	21,77%
Rohstoffe				
	WTI-ÖL in USD	80,47	71,65	-10,96%
	Gold in USD	1.826,29	2.071,80	13,44%
	Silber in USD	24,04	24,03	-0,06%
Währung				
	EUR/USD	1,0702	1,1037	3,13%
	Bitcoin in USD	16.521,60	42.272,50	155,86%
Renten				
	Deutschland 5 Jahre	2,56%	1,95%	-0,62%
	Deutschland 10 Jahre	2,56%	2,03%	-0,54%
	USA 5 Jahre	4,00%	3,84%	-0,16%
	USA 10 Jahre	3,88%	3,87%	-0,01%

Marktbericht: Q4 2023

Maßvolle globale Konjunkturdynamik – Schwellenländer bleiben Stabilisatoren

Das vierte Quartal 2023 war fortgesetzt gekennzeichnet von maßvoller Konjunkturdynamik in der Weltwirtschaft. Das von dem IWF im Oktober 2023 ausgerufene Ziel von 3 % realem Wachstum sollte erreicht werden.

Das Wachstum bleibt global ungleich verteilt. Industrieländer werden 2023 um circa 1,5 % zulegen, während die aufstrebenden Länder die Wirtschaftsleistung um rund 4 % ausweiten werden. Unterstrichen wurde diese Tendenz zu Gunsten der aufstrebenden Länder durch die außer der Reihe vorgenommene Anpassung der BIP-Prognose für China im Oktober von 5,0 % auf 5,4 % Wachstum der Wirtschaftsleistung für das Jahr 2023 und von 4,2 % auf 4,6 % für das Jahr 2024. Die aufstrebenden Länder Asiens sind



und bleiben gemäß IWF World Economic Outlook (WEO) mit einer BIP-Expansion in Höhe von 5,2 % per 2023 der globale Wachstumstreiber, allen voran Indien (6,3 %) und China (5,4 %).

Innerhalb der großen Industrienationen kam es im vierten Quartal 2023 konjunkturell zu Verschiebungen. Unter Zugrundelegung der Einkaufsmanagerindices als Bewertungsmaßstab verlor Japan seine konjunkturelle Führungsrolle. Demnach führt Großbritannien im gesamtwirtschaftlichen Zuschnitt (Composite Index) mit 51,7 Punkte vor den USA mit 51,0 Zählern, Japan mit 50,4 Punkten, der Eurozone mit 47,0 Zählern und Deutschland mit 46,7 Punkten (Scheidewert zwischen Wachstum und Kontraktion 50 Punkte).

Maßgebliche Hintergründe des maßvollen Konjunkturszenarios waren fortgesetzt belastende Auswirkungen der geopolitischen Lage. Während sich im Ukraine-Konflikt Erschöpfungszustände abzeichnen, die perspektivisch verstärkte Wahrscheinlichkeiten in Richtung einer diplomatischen Lösung eröffnen, kam es im Nahen Osten zu einem neuen Konfliktherd, der Unsicherheit in der globalen Ökonomie schürte. Geopolitik ist und bleibt der entscheidende Grund für Zurückhaltung der Wirtschaftssubjekte weltweit.

Entspannung für die Weltwirtschaft ergab sich im vierten Quartal 2023 an der Inflationsfront. Grundlage waren unter anderem sinkende Ölpreise. Im Verlauf kam es zu Preisrückgängen von mehr als 90 USD auf zwischenzeitlich unter 75 USD (Nordseesorte Brent) pro Fass. In der Folge stellte sich seit September 2023 in der Eurozone ein Rückgang der Verbraucherpreise von 4,30 % auf 2,40 %, in den USA von 3,70 % auf 3,10 % und in China von 0,00 % auf -0,50 % ein. Als Konsequenz setzten die großen westlichen Zentralbanken (Federal Reserve, EZB, Bank of England) ihren Zinserhöhungszyklus aus. Während des Quartals bauten sich Zinssenkungserwartungen für das kommende Jahr auf. Losgelöst davon wirken Zinserhöhungen sich erst voll mit einem Zeitversatz von 12 und mehr Monaten aus. Entsprechend ist und bleibt zunächst das erhöhte Zinsniveau ein derzeit die Konjunktur bremsender Einfluss.

Die Vereinigten Staaten lieferten ein durchwachsenes Datenbild. Der Dienstleistungssektor ist Anker des Wachstums. Der private Konsum generierte moderate Wachstumsimpulse. Der industrielle Sektor verlor in den ersten beiden Monaten leicht an Boden. Die durch Zinserhöhungen belasteten Immobilienmärkte befinden sich in einer Bodenbildung, gleiches gilt für den Bausektor. Arbeitsmärkte zeigten sich fortgesetzt in positiver Verfassung.

In der westlichen Hemisphäre fiel Kontinentaleuropa bezüglich der Wirtschaftslage im relativen Vergleich trotz einer Stabilisierung weiter zurück. Per 3. Quartal 2023 kam es zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,1 % im Quartalsvergleich. Im vierten Quartal 2023 setzten sich im industriellen Sektor und im Einzelhandel rezessive Tendenzen fort. Die Einkaufsmanagerindices für das Verarbeitende Gewerbe (44,2), den Dienstleistungssektor (48,1) und die Gesamtwirtschaft (47,0) signalisieren mit



Indexständen deutlich unter 50 fortgesetzte Kontraktion. Positiv stach die Anomalie starker oder zumindest widerstandsfähiger Arbeitsmärkte (nachlaufende Wirtschaftsindikatoren) ins Auge.

Innerhalb der Eurozone verlor Deutschland trotz zarter Stabilisierung der Einkaufsmanagerindices auf ermäßigten Niveaus weiter an Boden. Die im 4. Quartal 2023 für das 3. Quartal 2023 veröffentlichten Daten des Bruttoinlandsprodukts lieferten mit einer Veränderung um -0,4 % im Jahresvergleich die schwächsten Werte der G-7 Länder. Die Wachstumsprognose des IWF wurde im Oktober im WEO des IWF für das Gesamtjahr 2023 von -0,3 % auf -0,5 % revidiert. Prekär fielen die Frühindikatoren (Einkaufsmanagerindices, Konsumklima) im Vergleich zu den großen Wirtschaftsnationen aus. Die Bundesbank erwartet für das 4. Quartal 2023 eine leichte Kontraktion der Wirtschaftsleistung (Quartalsvergleich). Die verfügbaren Daten des Konsums, der Industrie, der Baubranche und des Immobilienmarktes weisen rezessive Werte aus. Investitionen lassen sich zu großen Teilen nur durch massive Subventionen (Halbleiterssektor, Batterien) realisieren, da die Konkurrenzfähigkeit des Standorts schwach ist. Das Risiko der mittel- und langfristigen Energieversorgungssicherheit und das akute Thema der nicht vorhandenen Konkurrenzfähigkeit bei Energiepreisen als energieintensivster Industriestandort des Westens wirkten belastend. Zusätzlich belastete der Akt um einen verfassungskonformen Haushalt. Die von der Regierung getroffenen Maßnahmen stellen für Teile der Wirtschaft (Automobile, Agrarsektor) einen Vertrauensbruch dar. Planungssicherheit als unverzichtbare Grundlage einer auskömmlichen Investitionstätigkeit ist nicht gewährleistet.

Die Entspannung bei der Preisinflation nahm im vierten Quartal 2023 weit überwiegend wieder Fahrt auf. Sinkende Ölpreise waren unter anderem verantwortlich. So sank der Preis der Ölsorte Brent seit dem Ultimo September 2023 von 92,15 USD auf 77,19 USD pro Fass um circa 16 % (Stand 18.12.2023). Im Jahresvergleich kam es im Vergleich zum Ultimo Dezember 2022 zu einem Rückgang um rund 7 %. Die Erdgaspreise waren in Europa im 4. Quartal unter Schwankungen wenig verändert. An den Metallmärkten ergaben sich mit Ausnahme Kupfers (+3,5 %) tendenziell eher entlastende Entwicklungen. So sank der Nickelpreis seit Ende des 3. Quartals 2023 um rund 13 % und der Aluminiumpreis um circa 2 %. Bei den Lebensmitteln war das Bild im 4. Quartal 2023 zumeist entspannt. Während die Preise gegenüber dem Ultimo des 3. Quartals bei Weizen (-4,0 %), bei Schweinefleisch (-8,0 %), bei Mastrind (-15 %) und bei Zucker (-20 %) sanken, kam es bei Kaffee (+30 %) und bei Kakao (+18 %) beispielsweise zu Preiserhöhungen.

Die Inflationsentwicklungen auf globaler Ebene bezüglich der letzten drei Monate liefern ein Bild der Entspannung mit der Ausnahme Russlands.

Die Zentralbanken der westlichen Hemisphäre entschieden sich für eine abwartende Haltung. Japan hielt unverändert an der Negativzinspolitik fest (Leitzins -0,10 %). Die EZB hat im vierten Quartal auf den beiden Sitzungen den Leitzins bei 4,50 % belassen,



ebenso die Federal Reserve bei 5,375 %, die Bank of England bei 5,25 % und die Schweizer Nationalbank bei 1,75 %.

Trotz des deflationären Umfelds in China verzichtete die Zentralbank Chinas im vierten Quartal 2023 auf Zinssenkungen.

Fazit: Die Weltwirtschaft stabilisierte sich auf dem ermäßigten Wachstumsniveau, konnte im vierten Quartal 2023 jedoch keine nennenswerte erhöhte Dynamik entwickeln. Die Homogenität zwischen den Wirtschaftsräumen der Weltwirtschaft nimmt im Konjunkturverlauf weiter ab. Während sich der „Globale Süden“ enger aneinanderbindet, sich untereinander weiter globalisiert und organisiert, Effizienzen erhöht und Wachstumspotentiale generiert, fällt der „Westen“ durch eine Abgrenzungspolitik perspektivisch zurück.

Die Perspektive – Stabilität

Eine kurzfristige Trendwende zu erhöhter globaler Wirtschaftsdynamik ist am Ende des vierten Quartals 2023 für das erste Quartal 2024 nicht erkennbar. Eine Fortsetzung des ermäßigten Wachstums ist zu erwarten. Die unausgeprägte Konjunkturdynamik in den Industrieländern bedingt durch Geopolitik und deren ökonomischen Folgen als auch die andauernden Wirkungen des aggressivsten Zinserhöhungszyklus in der westlichen Welt ex Japan, der im vierten Quartal zwar beendet wurde, der jedoch nachwirkt, zeitigen weiter bremsende Konjunktüreinflüsse. Das beeinträchtigt auch die Schwellenländer, ohne jedoch deren positive Grundtendenz zu gefährden. In den letzten zehn Jahren wuchsen die Binnenverkehre des „Globalen Südens“ überproportional und forcierten damit eine zunehmende Abkoppelung von dem westlichen Konjunkturzyklus.

Die Emanzipation des Globalen Südens von westlicher Dominanz erfuhr im vierten Quartal 2023 einen Dämpfer. Nach den Wahlen verkündete der neue Präsident Argentiniens, dass man den BRICS-Ländern nicht beitreten wolle und sich stärker Richtung USA ausrichten werde. Damit wird BRICS+ ab Januar zehn und nicht elf Mitgliedsländer ausweisen. Weitere circa 20 Länder sind Aspiranten, die den BRICS-Ländern beitreten wollen. Italiens Regierung verabschiedete sich offiziell von der „Belt and Road Initiative“ unter Führung Chinas. Losgelöst von diesen Dämpfern bietet sich als Fazit an, dass diese neue Struktur das Potenzialwachstum dieser Gruppe positiv beeinflussen wird. Es werden sich auch positive Wechselwirkungen mit den Industrienationen ergeben, die der Weltwirtschaft perspektivisch mehr Widerstandskraft und Wachstumspotenzial verleihen werden. Der Globale Süden, allen voran Asien, bleiben die Wachstumstreiber im kommenden ersten Quartal 2024.

Die in die Zukunft gerichteten Wirtschaftsdaten deuten in Richtung unausgeprägter Konjunkturdynamik in einer globalen Betrachtung. Der von JP Morgan für die Weltwirtschaft ermittelte Einkaufsmanagerindex für die Gesamtwirtschaft (Global Composite PMI) markierte per Oktober im Quartal mit 50,0 Punkten einen Tiefpunkt, um



sich dann per November auf 50,4 Zähler zu erhöhen. Der Durchschnitt dieses Index liegt in den letzten 10 Jahren bei 52,29 Zählern. Die Werte des Einkaufsmanagerindex stehen im Einklang mit einer globalen BIP-Prognose per 2024 um die Marke von 3 %.

Die Einkaufsmanagerindices (Frühindikatoren) signalisieren in dem Sektor des Verarbeitenden Gewerbes für die Länder des Westens nach vorne schauend fortgesetzte Kontraktion. Stabilisierungstendenzen sind erkennbar. Die Erstschätzungen der Einkaufsmanagerindices für diesen Sektor liegen per Dezember 2023 jedoch weiter unter 50 Punkten, der Marke, die zwischen Wachstum und Kontraktion unterscheidet (USA 48,3, Japan 47,7, UK 46,4, Eurozone 44,2, Deutschland 43,1).

Besser sehen die aktuell verfügbaren Werte der Länder des Globalen Südens für diesen Sektor aus (Indien 56,0, Russland 53,8, Brasilien 49,4, China 49,0). Anzumerken ist, dass der Sektor des Verarbeitenden Gewerbes bezüglich des Themas Energiepreise sensibel ist. Europa ist und bleibt durch die eigene Politik im Vergleich zu den USA und Japan in einer kritischeren Situation. Der globale Süden ist nach vorne schauend deutlich besser aufgestellt.

Der Dienstleistungssektor bewegte sich im vierten Quartal 2023 laut Einkaufsmanagerindices in einer Gesamtbetrachtung im Quartalsvergleich global in einer Seitwärtsbewegung auf positivem Terrain, fortgesetztes Wachstum implizierend. Die Heterogenität zwischen den Ländern ist erheblich. Großbritannien und die USA stachen im vierten Quartal positiv hervor, anders die Eurozone und Deutschland (Indien 56,9, UK 52,7, Japan 52,0, USA 51,3, China 50,4, Deutschland 48,4, Eurozone 48,1). Global betrachtet steuert dieser Sektor fortgesetzt zum Wachstum bei.

Innerhalb der Weltwirtschaft ergeben sich heterogene Dynamiken, die mit den Themen der Energieversorgungssicherheit als auch der Energiepreise (Konkurrenzfähigkeit), aber auch der westlichen Politik der Ab- und Ausgrenzung (Sanktionspolitiken) korreliert sind. Je länger ein global unausgewogenes Szenario diesbezüglich dominiert, desto größer wird die Divergenz der strukturellen und konjunkturellen Entwicklungen gegenüber den diesbezüglich benachteiligten westlichen Regionen werden, allen voran gegenüber Westeuropa und maßgeblich gegenüber Deutschland.

Das Thema Zinserhöhungen hat in der westlichen Welt hinsichtlich des deutlichen Rückgangs der Inflation im vierten Quartal zunächst sein Ende gefunden. Das vierte Quartal lieferte den Bruch mit diesem Politikansatz. Die Vorreiterrolle nahmen die USA ein. Dort wird frühestens ab März 2024 mit Zinssenkungen gerechnet. Sowohl die EZB als auch die Bank of England zeigen sich weniger bereit, das Thema Zinssenkungszyklus zu forcieren. Hier sind früheste Schritte ab Mitte des Jahres möglich, sofern es nicht zu Verwerfungen bei der Inflation kommt.

Zunächst setzen sich damit realwirtschaftlich grundsätzlich die Belastungen der Zinserhöhungspolitik in großen, aber nicht in allen Teilen fort. Die westliche Wirtschaft



profitierte im vierten Quartal von den markant rückläufigen Kapitalmarktzinsen. Das sollte sich im ersten Quartal 2024 fortsetzen. Der Druck durch hohe Kapitalmarktzinsen auf die Bau- und Immobilienbranche nahm ab. Das eröffnet nach vorne schauend Stabilisierungs- oder sogar Belebungstendenzen für diese Branchen im kommenden Quartal und potentiell im Jahresverlauf 2024.

Der Rohstoffsektor belastete die Weltwirtschaft und die Weltfinanzmärkte kaum. Der Ölpreis sank gegenüber den Jahreshöchstständen bei 93 USD pro Fass per September 2023 auf bis unter 75 USD, um sich dann um die Marke von 80 USD zu stabilisieren. Auch bei den Erdgaspreisen kam es zu keinen nennenswerten Belastungen. Die Lager im Westen waren zur Herbstsaison gut gefüllt. Bei Industriemetallen gab es bei den einzelnen Metallen Volatilitäten, ohne jedoch markanten Einfluss auf das Inflationsgeschehen zu nehmen. Bei Agrarrohstoffen kam es zu markanten Preissteigerungen bei Reis, Kaffee und Kakao. Dagegen nahmen der Weizenpreis, der Zuckerpreis, Mastrindpreise und Preise für mageres Schweinefleisch ab. Nach vorne schauend sind zunächst keine Verwerfungen an den Rohstoffmärkten auszumachen. Bezüglich der Risiken für die Energiemärkte muss der Fokus auf der Entwicklung im Gaza-Konflikt liegen. Die Situation ist und bleibt prekär.

Die Perspektiven für den Technologiesektor oder zumindest für Teile dieses Sektors bleiben positiv ausgerichtet. Die erwartete Zinsentspannung unterstützt hintergründig die kapitalintensive Branche. Das Thema Künstliche Intelligenz ist bezüglich des Potentials weiter im Fokus. Perspektivisch wirkt Künstliche Intelligenz durch massive Erhöhung der Effizienz mittel- und langfristig reduzierend auf Inflation.

Die verfügbaren Fakten liefern keine Grundlagen für einen Trendwechsel in Richtung einer belebteren Gangart der Weltkonjunktur in zeitlicher Nähe. Die Spreizung bezüglich der Konjunkturentwicklungen zwischen den Industrienationen wird sich zu Gunsten der Schwellenländer tendenziell ausweiten. Die Spreizung der Konjunkturentwicklungen innerhalb der Eurozone zu Lasten Deutschlands wird ohne Umsteuerung in Berlin nicht abnehmen.

Der Finanzmarkt

An den Finanzmärkten ergab sich im Herbstquartal erhöhte Risikobereitschaft getragen von stabilisierten Einkaufsmanagerindices in der westlichen Hemisphäre und von rückläufiger Preisinflation und dadurch induzierten Zinssenkungserwartungen. Hoffnungswerte auf die Möglichkeit einer diplomatischen Lösung des Ukraine-Konflikts unterstützten gleichfalls. Der Gaza-Konflikt wurde und wird aktuell als regionaler Konflikt bewertet.

Die Divergenz zwischen der Konjunkturentwicklung in den Industrienationen im Vergleich zu den Schwellenländern wird an diversen Märkten kaum oder weiter nicht diskontiert.

Aktienmärkte: Ein Blick auf den Quartalsverlauf



Innerhalb dieses Korrekturmodus liefen US-Märkte weiterhin besser als die europäischen Märkte. Die Vorteile des US-Wirtschaftsraums gegenüber Europa bezüglich der Themen Innovationspolitik, Regulatorik, Energiepolitik, Steuerpolitik und Subventionspolitik wirkten und wirken zu Lasten der Finanzmärkte Europas und zu Gunsten der Märkte USA.

Die Schwäche an Chinas Aktienmärkten (CSI, Hangseng) war im Quartalsvergleich im internationalen Vergleich ausgeprägt. Weiter verdingen Themen wie Chinas Wachstumsvorteile, Zinssenkungspotentiale, hoher Realzins oder konservative Bewertungskriterien nicht. Erkennbar spielten und spielen geopolitische Erwägungen in der Kapitalallokation westlicher Teilnehmer eine belastende Rolle für Chinas Märkte.

Indien, das eine geopolitische Ambivalenz zwischen dem Westen und Osten lebt, ist nicht vom Bannstrahl durch westliche Kapitalsammelstellen betroffen. Der Aktienmarkt lief besser als in Europa, aber weniger stark im Vergleich zu den US-Märkten.

Japans Aktienmärkte gewannen im vierten Quartal 2023 leicht an Boden. Die im Vergleich zu den USA und Europa schwächere Performance war und ist korreliert mit schwächeren ökonomischen Fundamentaldaten.

Fazit: Der Aufwärtsmodus an den Aktienmärkten war mit Ausnahme Chinas und Hongkongs und mit Abstrichen in Japan ausgeprägt. Die Bewertungsniveaus an den Märkten mit Ausnahme der Märkte in China und Hongkong implizieren für das erste Quartal 2024 im Verlauf moderate Korrekturrisiken.

Rentenmärkte: Ein Blick auf den Quartalsverlauf

Die Rentenmärkte setzten ihren positiven Verlauf im vierten Quartal fort. Unter Schwankungen kam es zu deutlich sinkenden Kapitalmarktzinsen.

Getragen war die Entwicklung von zum Teil unerwartet starken Rückgängen bei den Inflationsraten in der westlichen Hemisphäre, die zu Zinssenkungserwartungen in den USA per 2. Quartal führten. Für die Eurozone und Großbritannien sind die Erwartungen moderater und zielen in Richtung des dritten Quartals 2024. Anders als in den USA und Großbritannien ergibt sich für die Eurozone ein besonderes Problem. Die Spreizung des Verbraucheranstiegs ist innerhalb der Länder der Eurozone ausgeprägt. So liegt der Anstieg in Portugal bei 1,40 % und in Österreich bei 5,35 %. Auch dieser Umstand wird zu einer zögerlichen Vorgehensweise der EZB beitragen.

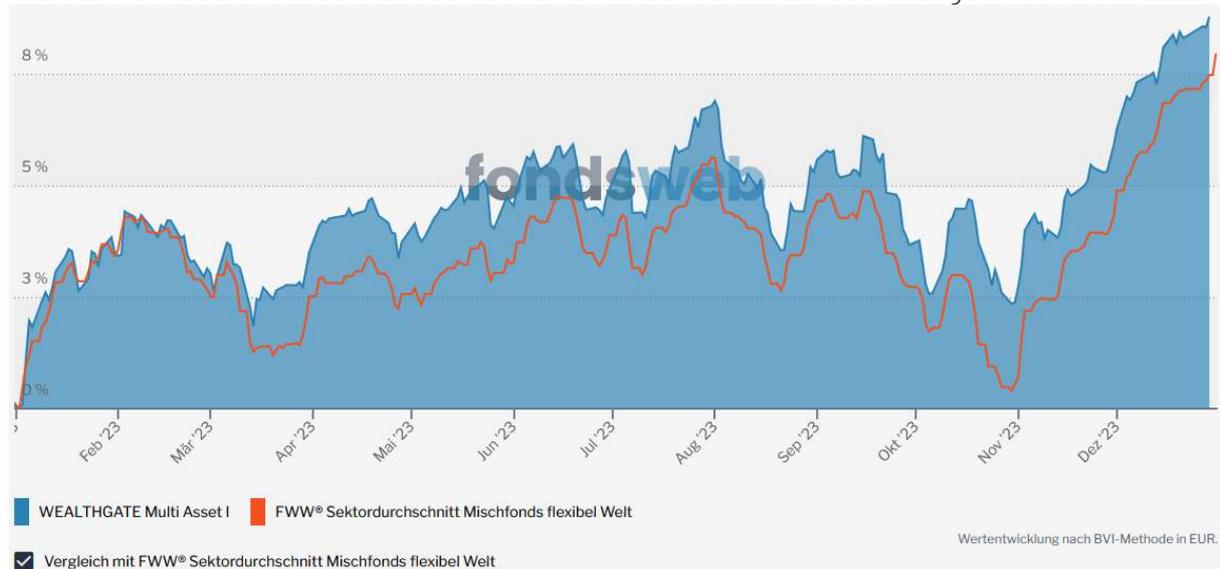
Rückläufiger Inflationsdrucks hat sich im vierten Quartal 2023 auch dank starker Basiseffekte eingestellt.



WEALTHGATE Multi Asset

Die Börsenbullen haben es nicht geschafft, den DAX am letzten Handelstag des Jahres noch weiter nach oben zu treiben. Mit 16.752 Punkten schließt der größte Index in Deutschland zum Jahresende 2023 seine Pforten. Das Jahreshoch bei 17.003 Punkten, das der DAX Mitte Dezember erreicht hatte, ist damit ein gutes Stück entfernt. Doch unter dem Strich steht ein Kurszuwachs von 20,3 Prozent. Eine Entwicklung, die zu Beginn des Jahres die wenigstens Analysten erwartet hatten, so auch wir nicht. Gestartet war der Index bei gut 14.000 Punkten. Aufgrund der zahlreichen negativen Einflussfaktoren hatten wir zu Beginn des Jahres unsere Aktienquote im Multi Asset zwischenzeitlich deutlich reduziert. Im Gegenzug haben wir den Bestand von Anleihen sukzessive aufgebaut. Nach wildem Auf und Ab hatte der DAX noch im Oktober unter 15.000 Zählern notiert, bevor dann eine bemerkenswerte Kursrally einsetzte. Im Einklang mit dieser Entwicklung wurde dann auch die Aktienquote im Fonds wieder schrittweise nach oben angepasst.

Befeuert wurde die Börsenrally der vergangenen Wochen vor allem von Hoffnungen auf ein Ende der Zinsanhebungen durch die Notenbanken. In den USA geht die Erwartung um, dass die US-Notenbank Federal Reserve 2024 sogar gleich mehrere Zinssenkungen vornehmen wird. Niedrigere Zinsen machen festverzinsliche Anlagen wie Anleihen tendenziell unattraktiver und sorgen für eine höhere Nachfrage nach Aktien. Die Zins-Perspektiven für den Euroraum sind Ende des Jahres bisher weniger klar. Die deutsche Wirtschaft etwa warnt vor zu frühen Zinssenkungen durch die EZB.



Betrachtungszeitraum: die letzten 12 Monate / Weitere Informationen zur Wertentwicklung des Fonds entnehmen Sie bitte der Anlage

Ein wesentliches Merkmal der Finanzmärkte 2023 war die Diskrepanz zwischen der Entwicklung der Wirtschaft und der Aktienmärkte.



Das gilt insbesondere für Deutschland. Die größte europäische Volkswirtschaft erlebte eine Rezession mit einem leichten Rückgang des BIP um 0,4%, doch der deutsche Aktienmarkt gehörte in 2023 zu den Besten.

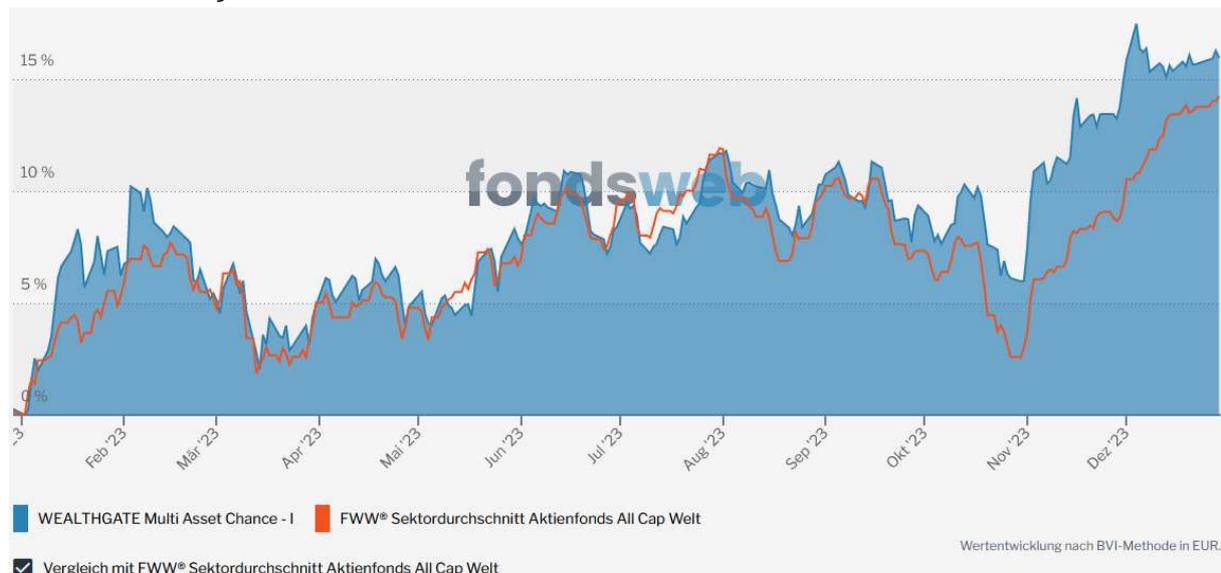
Wir schließen das abgelaufene Jahr in unserem Multi Asset Fonds mit dem höchsten Wertzuwachs innerhalb eines Jahres seit Fondsaufgabe im Jahr 2020. 8,31% können Anleger dabei auf der Habenseite verbuchen.

Auch 2024 wird wieder ein herausforderndes Jahr - wir freuen uns darauf!

WEALTHGATE Multi Asset Chance

Sell in May and go away but remember to come back in September ist ein bekanntes Sprichwort unter Börsenprofis. Wie so oft hat es aber auch in 2023 nicht ganz funktioniert. Dennoch konnten die Märkte nach einem Tief im Oktober zum Jahresende deutlich an Boden gutmachen. Der DAX verzeichnete dabei sogar ein neues Allzeithoch.

Diese Entwicklung lässt sich auch an der Grafik des Multi Asset Chance ablesen. Mit einer Wertentwicklung von 14,40% in 2023 konnte das Jahr deutlich vor dem Sektordurchschnitt abgeschlossen werden. Nach wie vor ist zu beobachten, dass die positive Entwicklung der Märkte nur von einem kleinen Teil der Unternehmen getragen wird. Viele Aktiengesellschaften sind von den ehemaligen Höchstständen noch deutlich entfernt. Die große Kunst bestand also in 2023 darin, neben einem guten Timing vor allem die richtigen Unternehmen auszuwählen.



Betrachtungszeitraum: die letzten 12 Monate / Weitere Informationen zur Wertentwicklung des Fonds entnehmen Sie bitte der Anlage

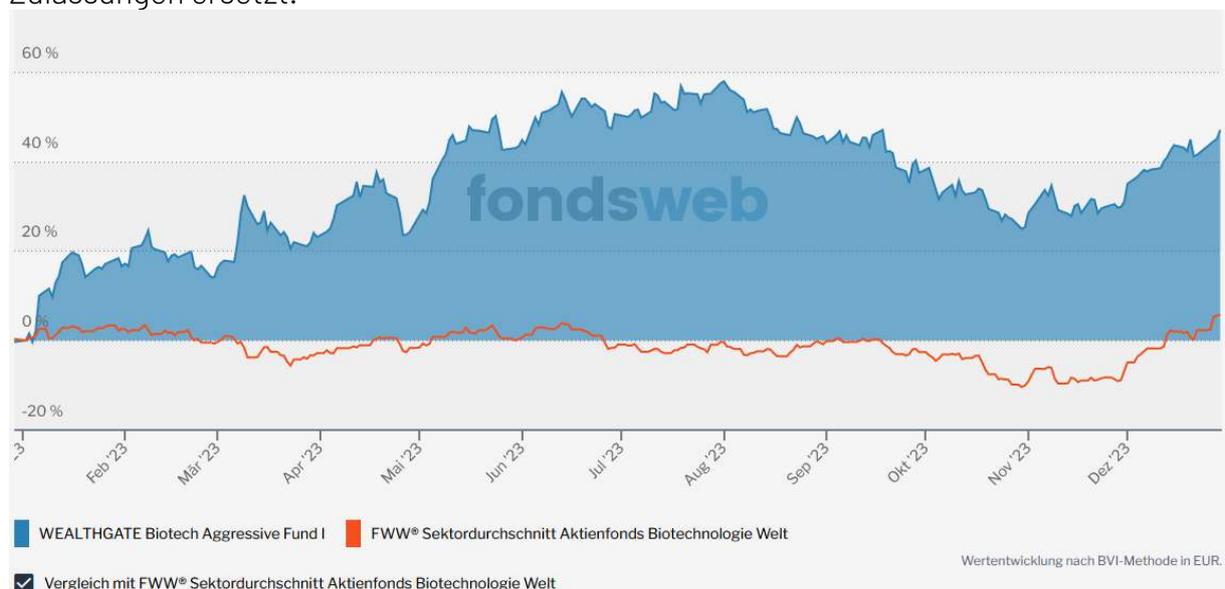


Mit über 25 Titeln über viele Branchen und Ländergrenzen hinweg ist der WEALTHGATE Multi Asset Chance breit aufgestellt. Damit bildet er ein gutes und stabiles Fundament um an der Entwicklung der Aktienmärkte zu profitieren. Nach einer intensiven Überprüfung des Portfolios sehen wir uns auch für 2024 in jeder Hinsicht gut gerüstet und freuen uns auf ein spannendes Börsenjahr.

WEALTHGATE Biotech Aggressive Fund

Strategische Anpassungen im Fonds haben das vergangene Jahr geprägt. In unserem Bestreben nach höchster Sorgfalt haben wir die Due Diligence Methodik weiter intensiviert. Dabei haben wir nicht nur Facharztexpertise eingebunden, sondern auch vermehrt Meinungen von Key Opinion Leaders (KOLs) der entsprechenden Fachgebiete in unsere Entscheidungsfindungen integriert. Die Methodik zur Auswertung klinischer Daten wurde weiter verfeinert, um fundierte Investitionsentscheidungen zu gewährleisten. Im Jahr 2024 steht zudem der Aufbau eines ärztlichen Expertenrates bevor.

Die Volatilität im Portfolio wurde zudem erfolgreich eingegrenzt, was durch partielle Repositionierung und strategische, langfristige Auswahl unserer Investments ermöglicht wurde. Einige hochvolatile präklinische Assets wurden in ihrer Gewichtung reduziert und durch Biotech-Unternehmen mit stabilem Auftragseingang und erfolgten Zulassungen ersetzt.



Betrachtungszeitraum: die letzten 12 Monate / Weitere Informationen zur Wertentwicklung des Fonds entnehmen Sie bitte der Anlage

Das volatile Portfolio wurde im vergangenen Jahr um einige vielversprechende Titel erweitert. Hierzu gehören unter anderem Ascendis Pharma (+30% --> +43%), MoonLake



Immunotherapeutics (+27% --> 22%) und Intuitive Surgical (+13% --> 26%), die sich bereits als Wachstumspositionen erwiesen haben. Doch nicht nur die Neuengagements konnten sich behaupten, auch zahlreiche Bestandspositionen haben im letzten Quartal positive Ergebnisbeiträge verzeichnet.

Ein herausragendes Beispiel für eine unserer Bestandspositionen ist das Unternehmen Crispr Therapeutics, das seit Ende Oktober um beeindruckende 80% zugelegt hat. Nach der Zulassung des Hauptprodukts Anfang Dezember, einer Art Genschere, um die besondere Form der Bluterkrankung dauerhaft zu heilen, haben wir hier Gewinne realisiert und die Position dadurch in ihrer Gewichtung reduziert.

Im Fokus unserer Investments stehen jetzt vermehrt Unternehmen, die sich auf seltene Erkrankungen und pädiatrisch onkologische Erkrankungen konzentrieren. Hier bieten regulatorische Vorteile die Möglichkeit, Zulassungsverfahren zu beschleunigen, bei statistisch signifikant höheren Zulassungswahrscheinlichkeiten. Neue Managementkontakte zu vielversprechenden Biotechfirmen wurden erfolgreich aufgebaut, um einen direkten Einblick in die strategische Ausrichtung und Managementkompetenz zu erhalten. Dieser Schulterschluss mit den Unternehmen ermöglicht es uns, frühzeitig Potenziale zu erkennen und darauf zu reagieren.

Fazit: Wir blicken optimistisch in die Zukunft! Wir freuen uns auf eine mögliche Trendwende in der Biotechbranche, insbesondere durch die erwarteten Zinssenkungen, die signifikantes Momentum generieren werden.

Nach zwei schwierigen Jahren für den Nasdaq Biotechnology Index (NBI) erwarten wir endlich einen positiven Wendepunkt und sind zuversichtlich, dass sich 2024 vielversprechende Perspektiven für unseren Biotech Fonds bieten. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir im letzten Jahr den Nasdaq Biotech Index (NBI) deutlich überholt haben. Während der NBI eine YTD-Performance von 4,59% für das Jahr 2023 verzeichnete, erreichte unser Wealthgate Biotech Aggressive Fonds eine beeindruckende YTD-Performance von 52,74%. Diese erhebliche Überperformance unterstreicht die Effektivität unserer Anlagestrategie und bestärkt uns in unserem Vertrauen, auch in Zukunft herausragende Ergebnisse für unsere Anleger zu erzielen.



Ich wünsche Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund!

Christian Sammet
Gesellschafter und Geschäftsführer



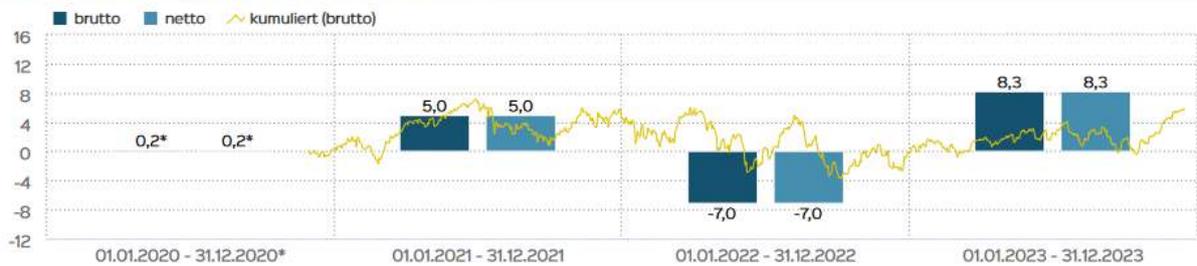
Anlage

Wertentwicklung des WEALTHGATE Multi Asset I

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	lfd. Jahr
2020												0,15%	0,15%
2021	1,31%	-2,65%	3,95%	0,68%	1,93%	1,29%	-2,59%	-0,76%	-1,44%	0,92%	1,93%	0,50%	4,96%
2022	-3,00%	0,10%	2,94%	-1,16%	-1,45%	-3,72%	3,73%	-0,64%	-4,38%	1,57%	1,63%	-2,02%	-7,02%
2023	3,03%	-0,33%	0,36%	0,21%	0,86%	0,28%	1,77%	-1,39%	-1,55%	-1,25%	3,44%	2,73%	8,31%
2024													

Wertentwicklung seit Auflage im Dezember 2020: 5,86%

Wertentwicklung in 12-Monats-Perioden



Wertentwicklung des WEALTHGATE Multi Asset Chance I

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	lfd. Jahr
2019									1,27%	1,00%	2,64%	0,40%	5,03%
2020	0,17%	-7,47%	-8,09%	8,42%	4,34%	-1,43%	-0,10%	3,27%	-1,36%	-2,58%	5,19%	0,79%	-0,17%
2021	1,73%	-3,33%	3,37%	0,84%	-0,63%	3,60%	-4,83%	0,05%	-4,00%	0,14%	0,99%	1,34%	-1,15%
2022	-9,48%	-3,54%	6,30%	-3,88%	-3,30%	-5,17%	8,43%	-2,15%	-8,38%	5,00%	2,54%	-3,74%	-17,58%
2023	4,81%	-0,75%	-0,53%	-0,05%	2,94%	0,46%	3,02%	-1,24%	-0,85%	-3,08%	8,37%	0,94%	14,40%
2024													

Wertentwicklung seit Auflage im September 2019: -2,28%

Wertentwicklung in 12-Monats-Perioden



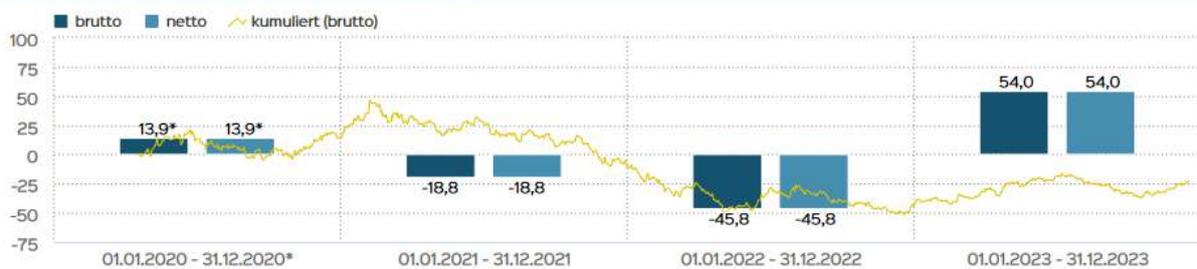


Wertentwicklung des WEALTHGATE Biotech Aggressive I

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	lfd. Jahr
2020				4,57%	7,67%	-0,99%	-4,84%	-1,73%	-5,84%	0,62%	13,18%	1,93%	13,93%
2021	13,73%	2,91%	-4,10%	-0,73%	-4,64%	7,20%	-9,93%	1,15%	-4,90%	-1,04%	-11,31%	-6,25%	-18,79%
2022	-14,88%	-9,97%	0,68%	-14,70%	-7,65%	13,11%	1,38%	2,34%	-9,20%	-1,87%	-10,31%	-4,87%	-45,77%
2023	19,65%	-4,01%	10,45%	1,87%	12,32%	6,70%	6,18%	-8,79%	-8,03%	-8,60%	7,62%	13,47%	53,98%
2024													

Wertentwicklung seit Auflage im April 2020: -22,75%

Wertentwicklung in 12-Monats-Perioden



Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Wertentwicklungen gehen von einer Wiederanlage der Ausschüttungen und einem Anlagebetrag von 100.000 EUR aus und umfassen jeweils zwölf Monate. Die mit einem * gekennzeichneten Werte beziehen sich auf einen kürzeren Zeitraum (seit Auflegung).

Nettowertentwicklung: Neben sämtlichen im Fonds anfallenden Kosten wird auch der jeweilige Ausgabeaufschlag berücksichtigt. Dieser wird zu Beginn des dargestellten Wertentwicklungszeitraumes vom Anlagebetrag abgezogen. Der Rücknahmeabschlag, sofern ein solcher erhoben wird, wird bei der Rückgabe der Fondsanteile abgezogen. Eine eventuell anfallende, die Wertentwicklung mindernde Depotgebühr bleibt außer Betracht.

Bruttowertentwicklung: Entspricht der Nettowertentwicklung, berücksichtigt aber keinen Ausgabeaufschlag.



Rechtliche Hinweise:

Die Anlageberatung und Anlagevermittlung (§ 2 Abs. 2 Nr. 3 und 4 WpIG) erbringen wir als vertraglich gebundener Vermittler gemäß § 3 Abs. 2 WpIG ausschließlich für Rechnung und unter der Haftung der NFS Netfonds Financial Service GmbH, Heidenkampsweg 73, 20097 Hamburg (NFS). Die NFS ist ein Wertpapierinstitut gem. § 2 Abs. 1 WpIG. Unsere Tätigkeit bei der Anlageberatung und Anlagevermittlung wird der NFS zugerechnet.

Dies ist eine Marketingmitteilung. Sie dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Bitte lesen Sie vor einer Anlageentscheidung die verbindlichen Verkaufsdokumente, die Ihnen Ihr Berater oder der jeweilige Emittent auf Anfrage zur Verfügung stellt.

Frühere Wertentwicklungen lassen nicht auf zukünftige Renditen schließen. Wertpapiergeschäfte sind grundsätzlich mit Risiken, insbesondere dem Risiko des Totalverlustes des eingesetzten Kapitals, behaftet.

Diese Marketingmitteilung unterliegt nicht den regulatorischen Anforderungen, welche die Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen / Anlagestrategieempfehlungen sowie das Verbot des Handels vor der Veröffentlichung der Anlageempfehlung / Anlagestrategieempfehlung vorschreiben.

Impressum:

Wealthgate GmbH Family Office | Kolpingstraße 19/1 | 74523 Schwäbisch Hall

Fon: 0791.202 196 00

Mail: mail@wealthgate.de

www.wealthgate.de

Handelsregister: 766120

Registergericht: Amtsgericht Stuttgart

Autoren: Christian Sammet, Folker Hellmeyer, Sascha Netusil, Dr. med. Lars Bohnert und Ralph Angerer